

Erinnerungskultur auf der Naturbühne

Haidhausen Es fing mit einem profanen Gedanken an: „Raus aus der Altstadt – da tummelt sich eh schon so viel.“ Daraus entwickelten Annette Spieldiener und Marlene Beck eine einzigartige Führung vor einer ganz besonderen Kulisse. „Die Maximiliansanlagen wurden damals schon als Naturbühne konzipiert, der Landschaftsarchitekt Carl von Effner hat den Hügel aufschütten und die Bäume anpflanzen lassen“, erzählt Annette Spieldiener. Die Bogenhauserin, die unter dem Titel „Münchner Schatzsuche“ Stadtführungen anbietet, hat sich mit der Schauspielerin und Leiterin des Schauspielstudios Artemis, Marlene Beck, zusammengetan. Die schlüpft für je fünf Minuten in die Rolle von fünf historischen Persönlichkeiten, für die sie je einen historisch authentischen Monolog aus Tagebüchern und Zeitdokumenten erarbeitet hat: „Ich stand total beeindruckt am Grab von Erich Kästner auf dem Bogenhauser Friedhof



Während Annette Spieldiener (re.) durch die Maximiliansanlagen führt, schlüpft Marlene Beck (li.) in verschiedene historische Rollen. Foto: heu

und bin auch sehr fasziniert von Annette Kolb, die so ein umtriebigeres Leben geführt hat.“ Der Todestag der Pazifistin und Schriftstellerin jährt sich heuer zum 40. Mal, ebenso wie der von Oscar Maria Graf, ebenfalls eine Figur in der Führung. „Man muss kreativ an diese Menschen erinnern“, findet Spieldiener, „München hat keine Erinnerungskultur.“ Dabei habe die Stadt so viel faszinierende Schicksale beherbergt: „Der bekannteste ist Ludwig II., der in den Maximiliansanlagen das

Festspielhaus für Richard Wagner bauen lassen wollte.“ Die beiden haben selbst gemerkt, wie rhythmisch die Anlagen konzipiert worden sind und nutzen das für ihre Führung – ebenso wie die untergehende Abendsonne und die anbrechende Dämmerung die Schicksale passend untermalen.

Maren HeuBler

Die nächsten Führungen sind am 18. August, sowie am 1., 15., und 29. September. Treffpunkt ist jeweils um 19 Uhr am Maibaum am Wiener Platz.